



... im Blick

Evangelisch in Lippstadt



Wenn das Jahr sich rundet



3
Alles und noch
viel mehr
Andacht

4
Meine Zeit steht in
deinen Händen

8
Was bleibt vom
Jahr 2021?

9
Väterchen Frost und
seine Enkelin

10
Erinnerungen und
Zeitgeschichte

12
Joseph Roth:
Die Rebellion
Vorgelesen

13
Die neue Vikarin

14
Botschafterin für „Brot
für die Welt“

15
Mach Kirche

16
Dosen statt Rosen

17
Gottesdienste in
Lippstadt

20
Adressen

22
Termine in der Advents-
und Weihnachtszeit

28
Ein helles Licht
Familienseite

29
Geburtstage

34
Familiennachrichten

36
Interview

Alles und noch viel mehr

Andacht von Roland Hosselmann

Wenn das Jahr sich rundet, verdichtet an Silvester, dem ältesten Abend des ganzen Jahres, dann werden viele von uns melancholisch. Die Tränen, die an diesem Abend fließen, haben einen besonderen Geschmack.

Es ist die Zeit endloser Rückblicke und mehr oder weniger scharfsinniger Prognosen. Eine Zeit, die sich irgendwie abspielt auf des Messers Schneide zwischen Hoffen und Bangen, Optimismus und Pessimismus, Katerstimmung und Aufbruchstimmung. Teils besorgt, teils aber auch neugierig und gespannt, stehen wir an der Schwelle zu einem Neuen Jahr. Das Geläut der Kirchenglocken oder die Musik der Silvesterkonzerte auf der einen Seite, Korken- und Raketen-geknall auf der anderen Seite. Und wir mittendrin mit unserer Nachdenklichkeit, unseren Fragen, unseren Sorgen, unserer Hoffnung, unserer Sehnsucht.

Keiner von uns so wie der andere, jede und jeder auf eine einmalige Weise. Doch eines können wir alle gut gebrauchen: ein gutes Wort. Ich finde es in dem biblischen Wochenspruch, der jedes Jahr aufs Neue für die erste Woche im Neuen Jahr vorgesehen ist. Er steht im Brief des Paulus an die Kolosser, Kapitel 3, Vers 17:

„Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Gleich zwei Mal steht hier das Wort „alles“. Alles, was im vergangenen Jahr

war. Alles, was in den kommenden 365 Tagen kommt. Alles, was es zu tun gibt. Alle Arbeit. Alle Freizeit. Alle Begegnungen. Jeder Tag und jede Nacht. Kein Bereich des Lebens ist ausgenommen.

Was auch immer wir tun und sagen, es kann in eine Verbindung mit dem A und O aller Dinge gebracht werden. Das ist eine großartige Chance. Wir brauchen unser Leben nicht aufzuteilen in den einen Bereich, der uns wertvoll erscheint, und einen anderen, den wir vielleicht als sinnlos abwerten. Alles hat seinen Wert, jede Zeit kann

erfüllt sein, wenn Jesus dabei ist.

In seinem Namen leben, in seinem Namen handeln, das ist eine Möglichkeit, dankbar und sinnvoll zu leben. Der Himmel öffnet sich, die Grenzen von Raum und Zeit werden durchlässig, weil Jesus, der Herr der Zeit, in unsere Zeit hineinkommt.

Roland Werner hat recht, wenn er in seinen schönen Gedanken über den Wochenspruch schreibt: „So strahlt über unserem ganz alltäglichen Tun ein überzeitlicher Glanz. Im Namen von Jesus findet unser Alltag einen Sinn, der bleibt.“

Titelthema

„Meine Zeit steht in deinen Händen“

.....
Lilo Peters

Wenn das Jahr sich rundet, werden zu Silvester und Neujahr in unseren Kirchengemeinden Gottesdienste gefeiert. Dabei sind beide keine kirchlichen Feiertage. Aber die Gottesdienste zum Jahreswechsel sind üblich geworden, weil Anfang und Ende des Jahres das Bedürfnis nach Besinnung und Innehalten wachrufen.



Von Martin Luther ist überliefert, dass er gegen die kirchliche Feier des Neujahrstages war und für ihn das neue Jahr gleichzeitig mit Weihnachten begann. Deshalb endet sein berühmtes Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“ auch mit den Worten: „Des freuet sich der Engel Schar und singet uns solch neues Jahr“. Den achten Tag nach Weihnachten, wenn wir Neujahr feiern, wollte Luther ganz im Zeichen Jesu Christi feiern als das Fest der Beschneidung und Namensgebung des Christuskinde. Diese Möglichkeit ist im evangelischen Gottesdienstbuch zusätzlich vorgesehen. Die Gottesdienste anlässlich der weltlichen Feste Silvester und Neujahr haben sich dennoch durchgesetzt.



Ein jegliches hat seine Zeit

Den Namen „Silvester“ trägt der Altjahresabend nach dem gleichnamigen Bischof von Rom, der am 31. 12. im Jahre 335 starb. In der Zeit nach den großen Christenverfolgungen führte er die Kirche unter dem ersten christlichen Kaiser Konstantin in eine Periode des Friedens. Er ist also kein schlechter Namensgeber für den letzten Tag vor dem Übergang in ein neues Jahr. Wer an Silvester den Gottesdienst besucht, möchte das vergangene Jahr bewusst abschließen. Bevor die Silvesterknallerei losgeht, bringen wir in Ruhe vor Gott, was wir erlebt haben. Das Versäumte und das, wofür wir dankbar sind, wird bedacht. Der Gottesdienst steht unter dem Psalmwort „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Alles, was wir erlebt haben, ist jetzt in Gottes Händen gut aufgehoben. Darum dürfen wir auch Gewesenes abgeben und ins Neue hinübergehen. Andere bekannte, dem Silvestertag zugeordnete Bibelworte sind der Klassiker aus dem Prediger Salomo (3; 1ff.): „Ein jegliches hat seine Zeit“ und das Wort aus dem Hebräerbrief: „Jesus Christus gestern, morgen und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).

Der Mensch denkt, Gott lenkt

Wenn am Neujahrstag die meisten Menschen ausschlafen wollen, versammelt sich eine kleine Gemeinde noch einmal zum Gottesdienst unter dem zuletzt

genannten Bibelwort. In den Bibeltexten des Neujahrstages begegnen uns viele bekannte Sprichworte. Z.B. das Wort: „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ (Sprüche 16, 9) oder „So Gott will und wir leben...“ (Jakobus 4, 15). Wer jetzt zum Gottesdienst kommt, sucht bewusst Ermutigung und Kraft in Gottes Wort. Wir vergewissern uns, dass Gott uns nahe bleibt, auch wenn es anders kommt, als von uns geplant. So heißt es in einem der Predigttexte: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt“ (Sprüche 16; 9).

In vielen Gottesdiensten am 1. Januar wird auch über die neue Jahreslosung gepredigt. Die Losung für das Jahr 2022 lautet: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Johannes 6; 37). Es ist ein Versprechen Jesu, das unmittelbar dem berühmten Brotwort aus dem Johannesevangelium folgt: „Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.“ Wenn das Jahr sich rundet, dürfen wir mit dieser Losung im Gepäck getrost sein, dass Jesus Christus uns geben wird, was wir zum Leben brauchen.

Was bleibt vom Jahr 2021?

Ida und Pia Nordhoff, Henrike Koch, Steffen Kemper



Ida und Pia Nordhoff (6)

Was war in diesem Jahr das schönste Erlebnis für euch?

Das Schönste in diesem Jahr war, dass wir mit Mama und Papa zur Kur gefahren sind. Wir haben dort tolle Sachen gemacht. Außerdem waren wir mit unserer Oma auf Juist und haben dort Karl und Hilde-Matilde gesehen (zwei Figuren, die dort vor einem Schwimmbad stehen). Wir haben sie jeden Tag besucht und ihnen alles erzählt, das hat Spaß gemacht.

War eure Einschulung nicht ein besonderer Tag?

Ja, das auch, aber der Urlaub war toller!

War irgendwas blöd in diesem Jahr?

Nein, eigentlich nicht!



Henrike Koch (60)

Auch im Jahr 2021 bestimmt das Coronavirus unser Leben. So können Familienfeiern wie Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen

und Trauerfeiern nur unter Auflagen oder gar nicht stattfinden. Eine große Belastung für Angehörige und Freunde stellen die Besuchsverbote in Krankenhäusern und Seniorenheimen dar. Erschreckt hat mich der Einfluss der sozialen Netzwerke auf die Meinungsbildung in der Gesellschaft. Das habe ich früher nie so stark empfunden. Die ersten Lockerungen zeigen, wie groß das Bedürfnis der Menschen ist, wieder ihr altes Leben zurückzukommen. Persönliche Treffen, Teilnahme an Veranstaltungen wie Gottesdienste, Familienfeiern, Konzerte und Theaterbesuche haben wir wieder neu zu schätzen gelernt. Während der Pandemie mussten wir neue Wege ausprobieren. Aber ich finde Videoandachten, Distanzunterricht und Online-meetings können ein persönliches Treffen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.



Steffen Kemper (17)

„Wenn ich in 10 Jahren zurückdenke, dann werde ich mich an die Kreativität und den Mut erinnern, mit dem Gottesdienste und der Konfi-Unterricht geplant und durchgeführt worden sind. Hoffentlich kann man dann sagen, dass wir uns diese Kreativität und diesen Mut beibehalten haben.“

Väterchen Frost und seine Enkelin

Christoph Peters

Wenn das Jahr sich wendet – Über Kindheitserinnerungen, Rituale und Bräuche in Polen spricht Christoph Peters mit Monika Füser aus dem Forum der Johanneskirche

Das heutige Polen kennt Einflüsse aus mindestens drei Nationen: Österreich, Deutschland und Russland.

Im Osten kennt man „Väterchen Frost“ und seine Enkelin Snegurotschka oder Snegurka, zu deutsch „Schneemädchen“ oder „Schneeflöckchen“, die Reinheit, Jugend und Spaß verkörpert. „Väterchen Frost“ ist zunächst ein russisches Märchen. Das Hauptmotiv ist das der ungleichen (Stief-)Schwestern, ähnlich wie in Frau Holle: die sanftmütige und fleißige Schwester wird von der bösen Stiefmutter schikaniert, dann aber von einer übernatürlichen Kraft, eben dem Väterchen Frost, reich belohnt. Väterchen Frost vereinigt Qualitäten eines Christkinds oder Weihnachtsmannes auf sich und bringt Geschenke.

Monika Füser kennt die alten schlesischen Bräuche: Das Weihnachtsfest hat 12 Gänge! Es beginnt mit Borschtsch, es folgen Piroggen usw. Kein Fleisch, nur Fisch, denn eigentlich ist noch Fastenzeit. Und natürlich, das kennen die Älteren unter uns vielleicht auch noch, steht immer ein Gedeck für den unerwarteten Gast bereit: den Fremden, in welchem uns Christus begegnen kann!

Für mich ist der „nullte“ Gang eigentlich der beeindruckendste: eine besondere, große rechteckige Oblate (siehe Bild) erhält ein jeder und bricht und teilt sie mit jeder oder jedem anderen am Tisch. Dabei wünscht man sich etwas, sich selbst und dem anderen! Welch intensive weihnachtliche Eröffnung! Und unter der Tischdecke liegt Heu.



Zu Silvester folgt dann ein Familienfest mit Krimsekt, was unter keinem guten Stern steht, wenn nicht zuvor alle Schulden bezahlt und alles Geliehene zurückgegeben wurde. „Das Weihnachtsmenü habe ich auch hier noch beibehalten“, sagt Monika Füser, ein wenig verlegen. Wie schön, dass so etwas nicht verloren geht. Diese wertvollen Botschaften und Erfahrungen haben es verdient, lebendig tradiert und praktiziert zu werden.

„Erinnerungen und Zeitgeschichte“

Dr. Wolfgang Maron



Dr. Eva Maria Dahlkötter kann auf ein langes Leben zurückblicken. 1923 geboren als ältestes Kind von Pfarrer Paul Dahlkötter und seiner Frau Hanna, geb. Kisker, wuchs sie in Lippstadt auf. Seit ihrer Jugend war sie eine aufmerksame Beobachterin des Zeitgeschehens. Als Jugendliche und junge Erwachsene hat sie bereits die Zeit von Nationalsozialismus, Krieg und Nachkriegszeit bewusst miterlebt.

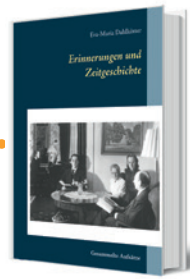


Nach Ende ihres Berufslebens, das sie in Dortmund verbracht hat, kehrte sie nach Lippstadt zurück und begann intensiv zu forschen und regelmäßig zu publizieren. Eva-Maria Dahlkötters Arbeiten behandeln Themen des 19. und 20. Jahrhunderts, oft in familiären Bezügen. Immer wieder sind es die Jahre des Nationalsozialismus, die im Mittelpunkt ihres Interesses standen und stehen. Geprägt durch ihre Familie, Vater Paul Dahlkötter war als Pfarrer ein führendes Mitglied der Bekennenden Kirche in Westfalen, hat sie damals viele Dinge aufmerksam registriert, was sie bis zum heutigen Tag zu einer wichtigen und ge-

fragten Zeitzeugin macht. Nicht zuletzt konnte sie für ihre Arbeiten auch das reiche Brief- und Tagebuchwerk ihrer Mutter Hanna auswerten und in ihren Publikationen teilweise der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Eigene Erinnerungen und reiches persönliches Quellenmaterial bilden somit die Basis für Arbeiten, die unterschiedliche Aspekte dieser Zeit beleuchten. Sie liefern Beiträge für die Familien-, Kirchen- und Stadtgeschichte, sind aber auch darüber hinaus relevant, nicht zuletzt in Hinblick auf die nach wie vor aktuelle Aufarbeitung der Jahre von 1933 bis 1945 im Rahmen der historisch-politischen Bildung.

Die in dem Band „Erinnerungen und Zeitgeschichte“ versammelten Aufsätze sind nach Sachzusammenhängen geordnet. Im ersten Abschnitt wird das bürgerliche Alltagsleben in Lippstadt in den 1930er und 1940er Jahren behandelt. So wird gewissermaßen die Umgebung vorgestellt, in der das Folgende spielt. Der nächste Abschnitt umfasst die



Beiträge, in denen Ereignisse aus dem Leben der Autorin, ihrer Eltern sowie der gesamten Familie während der Zeit des Nationalsozialismus, im Krieg und in der frühen Nachkriegszeit geschildert werden. Die Geschichte zweier Schulen, darunter des heutigen Evangelischen Gymnasiums, in diesen Jahren bilden den folgenden Abschnitt.

Den Abschluss macht ein Text, der zeitlich über den Schwerpunkt des Bandes hinausführt, aber ebenfalls einen interessanten Blick auf die deutsche Zeitgeschichte liefert. Die Autorin hat seit 1954 regelmäßig die DDR besucht, also schon zu einer Zeit, als das Land für die meisten Menschen aus der Bundesrepublik noch nicht zugänglich war, und anschließend ihre Erlebnisse festgehalten. So ist ein Dokument über das geteilte Deutschland entstanden, das ebenfalls in diesen Band gehört.



Eva-Maria Dahlkötter: Erinnerungen und Zeitgeschichte. Gesammelte Aufsätze zu Nationalsozialismus, Krieg und Nachkriegszeit. Herausgegeben von Walter Leimeier und Wolfgang Maron, Verlag BooksOnDemand, 328 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Preis: 20,99 € (ISBN 9 783752 683899)

Vorgelesen

Joseph Roth: Die Rebellion

Martina Finkeldei



2019 wurde ein Buch neu aufgelegt, das eigentlich schon 1924 erschienen war.

Joseph Roth hat dieses schmale Bändchen geschrieben, das mir jetzt in die Hände fiel, und ich war erstaunt, wie aktuell es immer noch ist!

Es geht da um einen kriegsinvaliden Mann namens Andreas Pum, der in Wien 1919 sein Dasein fristet. Zu der Zeit gab es kaum soziale Netze und die Männer, die versehrt an Leib und Seele aus dem ersten Weltkrieg kamen, hatten eigentlich kaum eine Chance, ein lebenswertes Dasein zu leben.

Aber Andreas Pum ist ein durch und durch positiv denkender Mensch. Er weigert sich, die Opferrolle zu spielen, und versucht alles, sich in seinem Leben ein bescheidenes Auskommen zu sichern.

So schafft er es, eine Lizenz als Leierkastenmann zu bekommen, sodass er sich sein eigenes Geld verdienen kann. Er schläft zur Untermiete bei einem Pärchen, das sich durch Prostitution und Betrug den Lebensunterhalt verdient, aber ein gutes Herz hat und den mittellosen Leierkastenmann aufnimmt.

Andreas Pum glaubt unbeirrt an den Staat und die Obrigkeit und daran, dass ein jeder Mensch seines eigenen Glückes Schmied ist. Sein Schicksal muss man selbst in die Hand nehmen, und wenn man gesetzestreu und gottesfürchtig ist, wird man immer gut durchs Leben kommen.

Und es scheint auch so, als gelänge ihm das, denn das Glück kommt plötzlich zu ihm in Gestalt der jungen Witwe Katharina und ihrer Tochter Anni. Sie heiratet ihn und er hat so plötzlich eine Frau, ein Kind und ein schönes Zuhause. Sie kaufen einen Muli und er erweitert sein Leierkastengeschäft. Es geht ihnen gut!

Doch dann schlägt das Schicksal unerbittlich zu und in kürzester Zeit verliert er alles, was er hat, ohne wirklich an irgendeinem Geschehen die Schuld zu tragen. Man kann sein Schicksal nicht beeinflussen, das merkt er schmerzlich, und er muss fassungslos mit ansehen, wie sein Leben in Trümmern liegt. Am Ende hadert er mit Gott und in einer flammenden Rede klagt er Gott und die Welt an, die so ungerecht zu den Menschen ist.

Das kluge Buch zeigt auf erschreckende Art, wie schnell man aus allen gesellschaftlichen Zusammenhängen fallen kann. Man bekommt einen anderen Blick auf die Menschen, die unserer Meinung nach nicht „dazu“ gehören und hinterfragt die Sicherheit, in der wir vermeintlich leben. Gerade in den letzten zwei Jahren haben wir gemerkt, wie tönernd der Grund ist, auf dem wir bauen. Das hat Joseph Roth schon vor fast hundert Jahren erkannt und es hat auch heute noch Aktualität.

*Kiepenheuer & Witsch, ISBN 978-3-462-03636-7
128 Seiten | Taschenbuch 6 €*

Die neue Vikarin

Roxanne Camen-Vogel



Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Roxanne Camen-Vogel und ich darf seit dem 1. Oktober die neue Vikarin in Lippstadt sein. Das bedeutet, dass ich mich in der praktischen Ausbildung zur Pfarrerin befinde. Mit meiner Gemeindementorin Lilo Peters werde ich vor allem den Seelsorgebereich Hörste kennenlernen, ich freue mich aber auch darauf, in der gesamten Gemeinde Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Geboren bin ich im nicht weit entfernten Hamm. Dort wurde ich vor allem durch die örtliche Jugendkirche geprägt, in der ich fast 10 Jahre kreativ erst als Jugendliche und später mit Jugendlichen gearbeitet habe. Wie der Glaube Menschen auf der ganzen Welt verbinden kann, hat mich schon früh fasziniert. Bei einem Auslandsjahr in der United Church of Christ, einer amerikanischen Partnerkirche unserer Landeskirche, konnte ich erste Erfahrungen im Gemeindealltag sammeln. Auch Reisen als Jugenddelegierte nach Indonesien haben mir gezeigt, wie viel unsere Gemeinden voneinander lernen können. Nach meinem Abitur habe ich zunächst einen Bachelor in Politik- und Kommunikationswissenschaften in Münster absolviert, bevor ich dann das Theologiestudium begann. In meiner Studienzeit habe ich mich gerne in verschiedensten hochschulpolitischen Gruppen engagiert und war auch Teil des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA). Mitwirken und Mitgestalten liegen mir sehr am Herzen und ich freue

mich dies nun auch in Lippstadt mit Ihnen und Euch fortzuführen. Im Studium hat mich vor allem die Schnittstelle von Politik und Kirche interessiert. Außerdem begeisterte ich mich für die Welt des Alten Testaments sowie feministisch-theologische Fragestellungen. Gemeinsam mit meinem Mann wohne ich inzwischen in der Lippstädter Innenstadt.

Nach vielen Monaten, in denen ich dank Corona das Examen von Zuhause bestreiten musste, bin ich nun mehr als glücklich, endlich wieder in Kontakt mit Menschen – mit Ihnen und Euch – kommen zu dürfen! 2 ½ Jahre Vikariat bedeutet, dass ich nun erst einmal am Evangelischen Gymnasium lernen und auch unterrichten darf. Ab März nächsten Jahres werde ich dann voll ins Gemeindeleben einsteigen können.

Besonders freue ich mich darauf, Sie und Euch kennenzulernen, zu erfahren, was die Gemeinde hier ausmacht und beschäftigt. Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie mögen. Ich freue mich darauf!

Botschafterin für „Brot für die Welt“

Margot Bell

Hunger, kein Trinkwasser, Kinderarbeit, Löhne, die zum Leben nicht ausreichen, und immer häufiger Dürreperioden, Überschwemmungen, Wirbelstürme – besonders in den Ländern des globalen Südens leiden Frauen, Männer und Kinder unter Ungerechtigkeit, Armut, Menschenrechtsverletzungen und zunehmend unter den Folgen des Klimawandels. Aktuell trifft auch die Corona-Pandemie ganz besonders die Ärmsten der Armen.

Brot für die Welt unterstützt in über 90 Ländern mit seinen Partnerorganisationen vor Ort notleidende Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Ein zentraler Schwerpunkt ist dabei die Ernährungssicherung. So lernen Kleinbauerfamilien, z.B. mit umweltfreundlichen und standortgerechten Methoden den Anbau an das veränderte Klima anzupassen und so gute Erträge zu erzielen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Bekämpfung der Armut, Förderung von Bildung und Gesundheit, Ermöglichung des Zugangs zu frischem Wasser, die Stärkung der Demokratie, der Einsatz für die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens und der Kampf gegen den Klimawandel. Im Sinne Martin Luthers bedeutet Brot alles, was Menschen zum Leben brauchen.

BotschafterInnen für Brot für die Welt informieren in ihren Gemeinden über die Ziele und die Arbeit von Brot für die Welt, stellen besondere Projekte in der Presse vor, bringen Brot für die Welt-Anliegen in Gottesdienste ein u.v.m. Die Menschen



vor Ort erfahren so, wie wichtig und entscheidend ihre Spenden sind und was genau damit geschieht, um Wege aus Armut und Ungerechtigkeit zu öffnen.

Im Erntedankgottesdienst wurde Yvonne Deimel von Pfarrerin i.R. Margot Bell (Ehrenamtskoordinatorin für Brot für die Welt) als Botschafterin für Brot für die Welt in der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt beauftragt. Neben einer Ernennungsurkunde und einem Welt-Schal gab Margot Bell der neuen Botschafterin ein Segenswort für ihre neue Aufgabe mit auf den Weg.

Mach Kirche

Westfälische Landeskirche

„Was willst du denn mal werden, wenn du groß bist?“ Wer kennt sie nicht, die „berühmte“ Frage nach der Berufswahl. Seit Jahren sind Ingenieur, Ärztin, Manager die weltweit beliebtesten Berufe bei 15-jährigen Mädchen und Jungen.



Dabei bietet „die Kirche“ auch so viele interessante Arbeitsfelder und dazu noch gute Berufsaussichten: Religionslehrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Pfarrer*innen, Kirchenmusiker*innen und Diakon*innen. Was macht man da eigentlich genau? Wie kann ich mehr über kirchliche Berufe erfahren? Welcher davon passt zu mir?

Die Kampagne „Mach Kirche!“ und ihre Internetseite, www.machkirche.de, liefern Antworten und Informationen zu Anforderungen, Ausbildungsdauer und Einsatzorten der einzelnen Berufe. Erfahrungsberichte aus allen Berufsgruppen schaffen Einblick in die kirchliche Arbeitswelt. Ein Talente-Check zeigt, wo

sich die persönlichen Talente und Fähigkeiten einsetzen lassen. Es gibt viele Möglichkeiten, in einen kirchlichen Beruf zu kommen – mit und ohne Studium, direkt oder als Quereinsteiger. Wie wäre es erst einmal mit einem Praktikum? So vielfältig die Evangelische Kirche von Westfalen ist, die Praktikumsmöglichkeiten sind es auch: erleben, was Pfarrer außer Gottesdiensten noch so machen, spannende Projekte in einem Team von Jugendreferentinnen begleiten oder im Jugendzentrum den Alltag der Sozial- und Gemeindepädagogik kennenlernen.

Die interaktive „Praktikumskarte“ gibt eine erste Orientierung, wo es freie Praktikumsstellen gibt. Wer mag, kann direkt unter #machkirche einen eigenen Beitrag posten, sich über Instagram (@machkirche) vernetzen oder unkompliziert über WhatsApp (0160 | 95 24 36 07) Kontakt zur westfälischen Landeskirche aufnehmen.

www.machkirche.de
@machkirche
0 160 | 95 24 36 07

Dosen statt Rosen

Verein KIA – Keiner ist allein e.V.

Die KIA startet wieder ihre Sammelaktion

Auch in diesem Jahr startet der Verein KIA – Keiner ist allein e.V. wieder seine Sammelaktion „Dosen statt Rosen“ zu Gunsten der traditionellen Weihnachtsfeier, welche an Heiligabend hoffentlich trotz Corona stattfinden kann.

Neben einem Weihnachtsessen und einer Andacht, wird es für jeden Gast eine gut gefüllte Weihnachtstüte geben. „Da die Kaffeestube nach der Weihnachtsfeier für ein paar Tage geschlossen wird, werden wieder dringend haltbare Lebensmittel benötigt“, teilen die Organisatoren mit.

Ab sofort können von montags bis samstags in der Zeit zwischen 8.30 und 14 Uhr in der Einrichtung in der Cappelstraße 23 die Lebensmittel bis zum 15. Dezember abgegeben werden. Sehr gerne werden auch vom 12. bis 15. Dezember Lebensmittelspenden in der Hütte der KIA auf dem Lippstädter Weihnachtsmarkt, in der allerlei Selbstgemachtes angeboten wird, von 14 – 20.00 Uhr entgegengenommen.

Gesammelt werden unter anderem: Nudeln, Gemüse und Obst in Dosen, Suppen, Kaffee, Marmelade, Plätzchen



etc. Sämtliche gespendete Lebensmittel werden an die Gäste weitergegeben, damit diese ebenso Weihnachten feiern und genießen können.

Der KIA sind durch die Corona Pandemie viele Einnahmequellen weggebrochen und somit versucht der Verein diese Lücken durch Aktivitäten zu schließen.

Die KIA freut sich über jede noch so kleine Lebensmittelspende, aber auch Geldspenden sind herzlich willkommen (DE78 4166 0124 0734 4009 00) und bedankt sich schon jetzt bei allen Spendern recht herzlich.

Gottesdienste

Samstag, 4. Dezember

Jakobikirche 2. Vespermusik 17 Uhr

Sonntag, 5. Dezember (2. Advent)

Jakobikirche C. Peters 10 Uhr

Freitag, 10. Dezember

Friedenskirche Buthke 19 Uhr

Samstag, 11. Dezember

Jakobikirche 3. Vespermusik 17 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters 18 Uhr

Sonntag, 12. Dezember (3. Advent)

Stiftskirche Hosselmann & Team *Heaven up* 11 Uhr

Jakobikirche Buthke 10 Uhr

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Buthke 17 Uhr

Candlelight Gottesdienst

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Benninghausen C. Peters 9.30 Uhr

Samstag, 18. Dezember

Jakobikirche 4. Vespermusik 17 Uhr

Kapelle Overhagen Hartmann 18 Uhr

Sonntag, 19. Dezember (4. Advent)

Stiftskirche Tschirschke 9.30 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Tschirschke 11 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters 16 Uhr

Krippenspiel (kostenlose Eintrittskarte nötig)

Gottesdienste an Weihnachten

Freitag, 24. Dezember (Heiligabend)

Stiftskirche Tschirschke 15.30 Uhr

Hosselmann 17.30 Uhr

Jakobikirche Hartmann 15 Uhr

Hartmann 16.30 Uhr

Hartmann 18 Uhr

Hosselmann 23 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 15 Uhr

C. Peters 17 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 15.30 Uhr

Tschirschke 17.30 Uhr

Friedenskirche Buthke/Friedrich 14 Uhr

Krabbelgottesdienst

Buthke 17 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters / Camen-Vogel 16 Uhr

Krippenspiel

Lukas-Kirche L. Peters 18 Uhr

Benninghausen Scholz-Reinhardt 16 Uhr

Kapelle Overhagen Haselhorst 18 Uhr

Samstag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Friedenskirche Buthke 9.30 Uhr

Sonntag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

Stiftskirche Hosselmann 9.30 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Eintrittskarten: Die Umstände machen es leider notwendig, dass wir für die Gottesdienste an Weihnachten kostenlose Eintrittskarten

Gottesdienste

ausgeben müssen. Diese können Sie telefonisch im Gemeindebüro (0 29 41 | 30 43) oder ganz einfach unter <http://www.evangelisch-in-lippstadt.de/tickets> bekommen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war noch nicht klar, welche Regeln in den Gottesdiensten gelten werden. Wir informieren darüber kurzfristig in der Tagespresse, auf unserer Internetseite bzw. direkt per E-Mail, wenn Sie bereits eine Eintrittskarte gebucht haben.

Freitag, 31. Dezember (Altjahresabend)

Stiftskirche	Hosselmann	18 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	17 Uhr
Friedenskirche	Scholz-Reinhardt	19 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters / Camen-Vogel	18 Uhr
Benninghausen	Hartmann	18 Uhr

Samstag, 1. Januar (Neujahr)

Jakobikirche	Buthke	11 Uhr
--------------	--------	--------

Sonntag, 2. Januar (1. So. nach Weihnachten)

Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
----------------	------------	--------

Donnerstag, 6. Januar (Epiphantias)

Jakobikirche	Buthke/ Hartmann/Tschense	19 Uhr
<i>Gottesdienst mit Neujahrsempfang</i> (kostenlose Eintrittskarte nötig)		

Freitag, 7. Januar

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

Samstag, 8. Januar

Lukas-Kirche	Buthke	18 Uhr
--------------	--------	--------

Sonntag, 9. Januar (1. So. n. Epiphantias)

Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Jakobikirche	Buth	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

Samstag, 15. Januar

Lukas-Kirche	Hosselmann	18 Uhr
Kapelle Overhagen	Hartmann	18 Uhr

Sonntag, 16. Januar (2. So. n. Epiphantias)

Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters / Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr

Freitag, 21. Januar

Friedenskirche	L. Peters	19 Uhr
----------------	-----------	--------

Sonntag, 23. Januar (3. So. n. Epiphantias)

Stiftskirche	Andacht	9.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	9.30 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

Freitag, 28. Januar

Friedenskirche Haselhorst 19 Uhr

Samstag, 29. Januar

Benninghausen Hartmann 9.30 Uhr

Sonntag, 30. Januar (Letzter S. n. Epiphania)

Stiftskirche Hosselmann 9.30 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Freitag, 4. Februar

Friedenskirche Buthke 19 Uhr

Samstag, 5. Februar

Lukas-Kirche C. Peters 18 Uhr

Sonntag, 6. Februar (4. So. vor der Passionszeit)

Stiftskirche Hosselmann 11 Uhr
& Team

Heaven Up

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Buthke 11 Uhr

Christophoruskirche Andacht 11 Uhr

Benninghausen C. Peters 9.30 Uhr

Sonntag, 13. Februar (Septuagesimae)

Jakobikirche C. Peters / 10 Uhr
Dr. Becker

Kanzelrede

Samstag, 19. Februar

Lukas-Kirche Haselhorst 18 Uhr

Kapelle Overhagen Hosselmann 18 Uhr

Sonntag, 20. Februar (Sexagesimae)

Stiftskirche Hosselmann 9.30 Uhr

Jakobikirche Buthke 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Freitag, 25. Februar

Friedenskirche C. Peters 19 Uhr

Sonntag, 27. Februar (Estomihi)

Stiftskirche Andacht 9.30 Uhr

Jakobikirche Hosselmann 10 Uhr

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Christophoruskirche Tschirschke 11 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters / 9.30 Uhr

Benninghausen Camen-Vogel

Hartmann 9.30 Uhr

Videoandachten

Die Videoandachten finden Sie auf unserer Website, bei YouTube oder auf Facebook.



www.evangelisch-in-lippstadt.de

Adressen

Gemeindebüro

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Ella Funkner | Kathrin Stall

Telefon 0 29 41 | 30 43

WhatsApp 0160 | 74 60 427

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15 bis 17 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrkonvent

Dr. Ivonne Buthke Tel. 8 05 84

Bunsenstraße 6

I.Buthke@EvKircheLippstadt.de

Thomas Hartmann Tel. 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

T.Hartmann@EvKircheLippstadt.de

Diakonin Petra Haselhorst Tel. 1 86 11

Brehmweg 6

P.Haselhorst@EvKircheLippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann Tel. 68 22

Triftweg 23

R.Hosselmann@EvKircheLippstadt.de

Christoph Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Lilo Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2

L.Peters@EvKircheLippstadt.de

Vikarin Roxanne Camen-Vogel

Tel. 0 163 | 8 06 20 03

R.Camen-Vogel@EvKircheLippstadt.de

Regina Tschirschke

R.Tschirschke@EvKircheLippstadt.de

Krankenhausseelsorge

Ulrike Scholz-Reinhardt 0 25 21 | 82 60 62

Ev. Krankenhaus Lippstadt Tel. 67-0

Dreifaltigkeitshospital Tel. 758-0

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer Tel. 2 98 87 89

Bruchbäumer Weg 67

R.Bretthauer@EvKircheLippstadt.de

Küsterinnen und Küster

Marienkirche

Carsten Hess

Tel. 24 66 23

Marienkirche@EvKircheLippstadt.de

Stiftskirche

Annemarie Albert

Tel. 5 73 44

Christophoruskirche

Gemeindebüro

Tel. 30 43

Johanneskirche

Marianne Sarodnick Tel. 0 160 | 60 03 37 4

M.Sarodnick@EvKirchelippstadt.de

Lukas-Kirche

Anja Nicolmann

Tel. 0 160 | 95 49 34 08

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Christine Darabi Tel. 0 29 41 | 7 73 71

darabi@shalom.de

Vorne anfangen

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Mirja Friedrich Tel. 0151 | 54 11 86 42

M.Friedrich@EvKircheLippstadt.de

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Bildung und Erziehung

Christel Scholz

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 17

Betreuungsverein

Angelo Franke, Beate Heck

Ursula Hellmig, Ricarda Kehl

Nina Leiwes, Peter Umard

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 13

Freizeit und Erholung/Kuren

Kostenlose Service-Nummer

Tel. 0800 | 58 90 257

Suchtberatung

Dagmar Albers, Heike Klapper

Beate Wolf-Ort, Martin Weddeling

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 40

Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

Tel. 0 29 41 | 43 55

Diakonie

Wiesenstraße 15 • 59494 Soest

Behindertenberatung

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 200

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 140

Schwangerschaftskonfliktberatung

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 150

Diakoniestation

Barbarossastr. 134-138 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 98 89 30

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänsler

Tel. 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49

Bunsenstraße 9

Leitung: Verena Eberhard

Tel. 1 23 74

Tel. 2 02 92 05

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Sibylle Hänsler

Tel. 6 23 87

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Str. 33 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 67-0

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 8 83-0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 92 43 99-0

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Str. 107 • 59555 Lippstadt

Michael Aue, Thomas Jäger

Tel. 0 29 41 | 76 09 50-1

„Offenes Singen in der Friedenskirche“

Christine Sturm

Seit November findet das „Offene Singen“ in der Friedenskirche in Bad Waldliesborn wieder statt.

Christine Sturm und Christiane Titgemeyer freuen sich darauf, gemeinsam mit sangesfreudigen Menschen Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch und dem Liederbuch „freitöne“ zu singen. Eine Auswahl von bekannten und neuen Liedern wird passend zum Kirchenjahr vorbereitet. Es ist aber auch Zeit für Wunschlieder eingeplant.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und dauert ca. eine Stunde. Die nächsten Termine sind für Dezember und Februar fest geplant, Freitag, 10. Dezember 2021 und 11. Februar 2022. Im Januar ist der Termin noch offen. Es gelten die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

Abendandacht im Advent vor der Lukas-Kirche

Innehalten, Adventslieder unter freiem Himmel singen, Gemeinschaft spüren, warten auf Weihnachten und Tee trinken. Dazu laden wir wieder jeden Dienstag im Advent um 19 Uhr für 20 Minuten unter freiem Himmel ein (30. November, 7., 14. und 21. Dezember). Bitte bringen Sie eine eigene Tasse mit.



Gottesdienst und Neujahrsempfang

Alexander Tschense

An Epiphaniass, dem 6. Januar 2022, 19 Uhr, lädt die Kirchengemeinde traditionell zu einem Abendgottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang ein. Der Gottesdienst und der anschließende Empfang werden einen Rückblick auf das vergangene Jahr werfen, aber auch einen Ausblick auf das wagen, was sich im neuen Jahr abzeichnet: Veränderungen bei den Pfarrstellen, eine neue Vikarin und eine neue diakonische Initiative der Kirchengemeinde. Der Gottesdienst und der Empfang werden von Pfarrerin Dr. Buthke, Pfarrer Hartmann und Presbyter Tschense gestaltet.

Für die Teilnahme am Gottesdienst und am Empfang ist eine vorherige Registrierung unter www.evangelisch-in-lippstadt.de/tickets nötig.

Der Advents-Podcast

Alexander Tschense

Inzwischen gehört die Podcast-Reihe „60 Sekunden mit Gott“ zum festen Bestandteil der Angebote der Kirchengemeinde. An jedem Werktag gibt es Gedanken zum Tag: kurz und knapp.

Ab dem 1. Advent heißt es wieder „Bald schon ist Weihnachten“. An jedem Tag bis Weihnachten öffnen wir ein Podcast-Klappchen und lassen uns einstimmen auf das Weihnachtsfest.

Zu hören ist der Podcast überall dort, wo es Podcasts gibt (Spotify, Apple Podcast), auf der Webseite der Kirchengemeinde oder als tägliche WhatsApp-Nachricht auf das eigene Smartphone (schicken Sie dafür eine Nachricht an die Nummer 0 160 | 74 60 427).



Krabbelgottesdienst an Heilig Abend

Dr. Ivonne Buthke

Krabbelgottesdienst am Heiligen Abend
24. Dezember 2021
um 14 Uhr in der Friedenskirche



Nüsschen, das neugierige Eichhörnchen, freut sich schon sehr auf den Heiligen Abend. In diesem Jahr möchte es zusammen mit Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke, Mirja Friedrich und Kerstin Titgemeyer in der Friedenskirche feiern und die Weihnachtsgeschichte hören. Und da Nüsschen weiß, dass damals im Stall von Bethlehem das Jesuskind geboren wurde, möchte es auch mit ganz vielen Kindern im Alter von etwa 0 bis 3 Jahren zusammen feiern.

Die Kirche wird dazu extra umgebaut. In der Mitte entsteht viel freier Platz zum Krabbeln und die Eltern und Geschwisterkinder sitzen auf Sitzkissen und Stühlen in einem großen Kreis um die Krabbelmatte herum. Neben dem Tannenbaum und der

großen Krippe werden wir einen extra Altar und eine Kinderkrippe zum Anfassen und Angucken aufbauen – auf Augenhöhe der Kinder.

Zu den sanften Klängen der Querflöte darf zwischendurch auch einmal gesungen werden.

Der Gottesdienst dauert etwa 25 Minuten. Bitte denken Sie an dicke Socken für sich und Ihre Kinder und ggf. an etwas zu trinken oder knabbern für den kleinen Hunger zwischendurch.

Ein Kinderwagenparkplatz ist im hinteren Teil der Kirche vorbereitet.

Bitte melden Sie sich für den Krabbelgottesdienst an:
www.evangelisch-in-lippstadt.de/tickets

Es gilt die 3G – Regel in Verbindung mit der dann aktuellen Coronaschutzverordnung.

2. Lippstädter Weihnachtsmahl

Alexander Tschense

Vor zwei Jahren hat die Kirchengemeinde erstmals zum gemeinsamen Weihnachtsessen ins Shalom eingeladen. Dieses erste Weihnachtsmahl ist bei allen in guter Erinnerung geblieben.

Nach der Zwangspause im vergangenen Jahr warten nun am 26. Dezember um 12 Uhr wieder eine gedeckte Tafel, leckeres Essen, weihnachtliche Geschichten und Musik auf Menschen, die Lust haben, diesen besonderen Tag mit anderen gemeinsam zu verbringen.

Es wird Rotkohl und Klöße geben, dazu Salat und Getränke. Ein kleiner Nach-tisch darf nicht fehlen.

In diesem Jahr wird das Weihnachtsmahl im frisch renovierten Gemeindehaus, Brüderstraße 15, stattfinden.



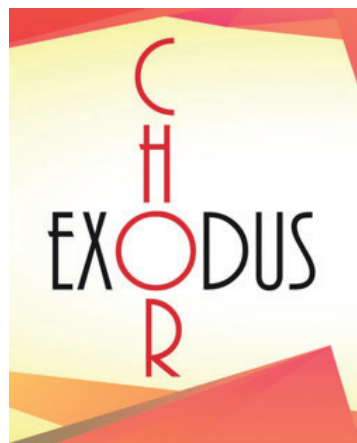
Anmeldungen sind ab sofort telefonisch im Gemeindebüro (02941 | 3043) oder unter www.evangelisch-in-lippstadt.de/tickets möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Tenöre und Bässe aufgepasst!

Regina Rothenbusch

Wir sind ein 4-stimmiger Chor und suchen Verstärkung in den Männerstimmen Tenor und Bass. Wir haben ein vielfältiges Repertoire von Gospel bis hin zu klassischer Kirchenmusik.

Wir proben immer montags von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche in der Bunsenstrasse. Aufgrund der Coronaauflagen finden unsere Proben z. Zt. in der Christophoruskirche in Lipperbruch statt. Bei Interesse bitte melden: Telefon: 0 29 41 | 81 01 86 Regina Rothenbusch oder 0 29 41 | 24 41 27 Dörthe Knittel



Kanzelrede mit Dr. Claudia Becker

Christoph Peters

„Was ist Wahrheit - in der Geschichte?“

Unter der Überschrift steht die Kanzelrede am 13. Februar 2022 in der Jakobikirche, die Frau Dr. Claudia Becker halten wird. Sie ist promovierte Historikerin und ausgebildete Archivarin und als Leiterin des Stadtarchivs tätig. Der Ansatz- und Ausgangspunkt ihrer Kanzelrede ist ein Artikel von 2017 in „The Guardian“ mit dem Titel „Fake news are bad, fake history is even worse“. Veränderte, harmonisierte Geschichtsschreibung macht uns die doppelte Bedeutung des Begriffs „Geschichte“ deutlich: auf der einen Seite verstehen wir darunter die Historie, auf der anderen Seite Geschichten und Geschichtchen. So fragt die Rednerin nach Wahrheit in der Geschichte - bzw. ihrer Beugung und entdeckt drei Beweggründe:

- Der (gute) Zweck heiligt die Mittel: Historische fake news und die Absichten dahinter
- „Och, das war doch so schön!“: Der Umgang mit versehentlicher Falschdarstellung
- Die ‚Korrektur‘ der Vergangenheit für die Gegenwart

Wir freuen uns auf einen Beitrag einer vielseitig interessierten Bürgerin unserer Stadt! Die Liturgie hält Pfarrer Christoph Peters.

Mal Zeit: Mahlzeit

Alexander Tschense

Zum Essen ins Gemeindehaus? Im Dezember ist es endlich soweit! Im Foyer des Gemeindehauses lädt ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen zum Essen ein. Das Angebot richtet sich an alle, die nicht selbst kochen wollen, Gemeinschaft suchen oder einfach in netter Atmosphäre ihre Mittagspause verbringen wollen. Jede Woche, immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr, gibt es ein einfaches Mittagessen: Suppe, Getränk und Obst kosten 3,50 €. Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Evangelisch im Bürgerradio

Roland Hosselmann

Montag, 13. Dezember mit Pfarrer Dr. Hosselmann: Advent, Advent...
Montag, 17. Januar mit Pfarrer Dr. Hosselmann und Sigrid Kurth-Kaßner: Gedanken zur Jahreslosung
Montag, 14. Februar mit Pfarrerin Lilo Peters: „Üben: Sieben Wochen ohne Stillstand“

Die Sendungen werden montags um 20 Uhr im Hellwegradio (103,6 Mhz) ausgestrahlt.



Kirche digital



www.evangelisch-in-lippstadt.de



<http://youtube.eklp.de>



www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt

Ein helles Licht



Mirja Friedrich

Liebe Familien,

„Wenn das Jahr sich rundet“, so heißt auch ein Lied von Detlev Jöcker und Wolfgang Longardt, in dem es um den Adventskranz und die Bedeutung seiner Lichter geht. Habt ihr vielleicht auch einen Adventskranz zuhause?

Der Theologe Johann Hinrich Wichern hatte 1839 die schöne Idee für die Kinder, die er betreute, die Zeit bis Weihnachten erlebbarer zu machen. So wurden auf einem alten Wagenrad 23 Kerzen aufgestellt. 4 dicke weiße Kerzen, für die Adventssonntage und 19 kleine rote, für die Werktage. Jeden Tag wurde eine weitere Kerze angezündet. Dabei wurde das Licht bis Weihnachten immer heller und erinnerte zugleich daran, dass die Geburt Jesu neues Licht auf die Erde gebracht hat. Mit den Kerzen auf dem Adventskranz dürfen wir uns auch heute daran erinnern. Sie stimmen uns ein, uns auf das Ankommen Jesu zu freuen und das Schöne ist: mit Weihnachten hört das Licht nicht auf – es fängt an! So wie der Adventskranz kein Anfang und kein Ende hat, möchte Gott uns in seiner unendlichen Liebe begleiten. Daher wünsche ich euch einen gesegneten Advent und einen guten und leuchtenden Start ins neue Jahr!



Nacherzählt aus Matthäus 2

Mit Jesu Geburt erschien ein neuer Stern am Himmel. Der leuchtete so hell, dass sehr weise Männer aus einem anderen Land ihn sahen. Sie waren sich sicher, dass dieser Stern ein Zeichen für die Geburt eines neuen Königs war. Deshalb ritten sie auf ihren Kamelen los und folgten dem Stern, um dem neuen König Geschenke zu bringen. Sie kamen nach Jerusalem und gingen in den Palast von König Herodes. „Wo finden wir den neugeborenen König der Juden?“, fragten sie. Herodes erschrak, denn er wollte nicht, dass jemand anderer König wird. Seine Berater wussten jedoch, dass der Prophet Micha vorausgesagt hatte, dass dieser König in Bethlehem geboren wird. Die Weisen ritten weiter nach Bethlehem und fanden Jesus an dem Ort, über dem der Stern hell leuchtete. Sie freuten sich sehr und schenkten Jesus ganz kostbare Geschenke, das waren Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Tipp:

Vielleicht tut es gut, sich als Familie einmal bewusst Zeit zu nehmen die Kerzen am Adventskranz anzuzünden und zu bestaunen.

Das oben genannte Lied könnt ihr euch auf youtube anhören.

„... im Blick“ fragte

Ella Funkner, Gemeinsekretärin, 38 Jahre

Was war Ihre erste Begegnung mit Kirche?

Das war der evangelische Religionsunterricht in der Marienschule bei Frau Sokolski. Wir waren ca. 20 evangelische Schülerinnen und Schüler. Ich habe mich sehr gefreut, als ich Frau Sokolski hier im Gemeindehaus bei der Verteilung der Gemeindebriefe wiedertroffen habe. Gern erinnere ich mich aber auch noch an den Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Hartmann. Wir trafen uns wöchentlich im Niemöllerhaus unter dem Dach, im dortigen Gruppenraum. Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts habe ich auch den Jugendtreff Shalom kennengelernt.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Kinder sollten einen besonderen Platz in unserer Kirche haben, wo sie sich angenommen und gut aufgehoben fühlen. Mein Lieblingswort lautet deshalb: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ Markus 10,4

Was ärgert Sie an der Kirche?

Es gibt zu wenig Angebote für Kinder. Kindergottesdienste, Kindertreff oder Angebote für Familien mit Kindern. Kinder können im Gottesdienst die Lieder oftmals gar nicht mitsingen, weil sie die Inhalte nicht verstehen oder die Melodie zu schwierig ist.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Meinen Arbeitsplatz schätze ich sehr. Die Zusammenarbeit mit meiner Kollegin funktioniert einwandfrei. Ich habe viel Freude an meiner Arbeit, dem Umgang mit den Ehrenamtlichen, den Vorgesetzten, auch die Begegnung mit vielen Menschen, die im Gemeindehaus ein- und ausgehen, bereitet mir sehr viel Freude. Ich habe mich von Anfang an in der Kirche sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt.

Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche unserer Kirche vollere Kirchen zu den Gottesdiensten und für die Zukunft eine gute und ausreichende pastorale Versorgung.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de